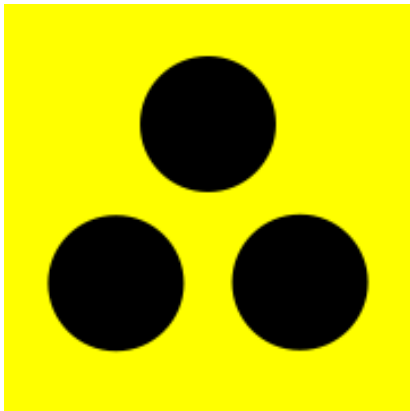


3. Hör- und Sehbehinderung

1. Beschreiben Sie die Bilder und erklären Sie ihre symbolische Bedeutung.



2. Lesen Sie den Text entscheiden Sie, ob die unten stehenden Fragen dazu richtig oder falsch sind:

Was ist gehörlos?

Als gehörlos werden Personen bezeichnet, die hörbehindert sind und vorwiegend in Gebärdensprache kommunizieren. Wegen der Hörbehinderung können sie nur bedingt auf natürlichem Wege sprechen lernen. Für Außenstehende kann ihre Sprechweise daher oft fremd klingen und kann schwer zu verstehen sein.

Bei der Hörschädigung wird nach dem Grad des Hörverlustes unterschieden:

- Taubheit: Der Hörverlust beträgt im Bereich zwischen 125 und 250 Hz mehr als 60 dB sowie mehr als 100 dB im übrigen Frequenzbereich.
- hochgradige Schwerhörigkeit: Dieser Grad der Behinderung liegt vor, wenn der mittlere Hörverlust zwischen 70 und 100 dB beträgt. Bei Hörverlusten zwischen 85 und 100 dB spricht man auch von „Resthörigkeit“ oder „an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit“.
- mittelgradige Schwerhörigkeit: In diesem Fall bewegt sich der Hörverlust zwischen 40 bis 70 dB. Hier ist die Möglichkeit zur Sprachaufnahme über das Ohr noch vorhanden, doch treten bei der Teilnahme an Gesprächen je nach Höhe des Hörverlustes Verständnisprobleme auf, die auch von modernen Hörgeräten nicht vollständig behoben werden können.
- leichtgradige Schwerhörigkeit: Der Hörverlust im besseren Ohr beträgt im Hauptsprachbereich durchgehend 25 bis 40 dB. Die betroffene Person hat immer noch genug Hörvermögen, um Sprache

über das Ohr aufzunehmen und einer normalen Unterhaltung bezogen auf das Verständnis zu folgen.

Gehörlose Menschen sind in der Regel hochgradig schwerhörig oder taub.

Das sogenannte „Mundablesen“ führt häufig zu Missverständnissen, denn nur etwa 30% kann abgesehen, aber 70% muss erraten werden.

Untereinander verständigen sich Gehörlose in der Regel in der Deutschen Gebärdensprache, einem visuellen Sprachsystem mit eigener Grammatik. Die Gebärdensprache ermöglicht Gehörlosen eine entspannte und verlässliche Kommunikation. Diese Sprache ist aber noch mehr: Sie bildet die Grundlage einer eigenen Sprachgemeinschaft und Kultur, zu der sich auch Hörende, die die Gebärdensprache beherrschen, zugehörig fühlen. Der Deutsche Gehörlosen-Bund und seine Mitgliedsorganisationen verstehen sich auch als ein Forum für diese Gebärdensprachgemeinschaft.

Tipps für die Verständigung

Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden

Was können Gehörlose tun?

- Informieren Sie den hörenden Gesprächspartner, z.B.: „Ich bin gehörlos, bitte sprechen Sie langsam und deutlich. Ich muss von den Lippen absehen.“
- Sprechen Sie selbst langsam und deutlich. Benutzen Sie Gestik und Gebärden. Sie sind damit auch Vorbild für Hörende.
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben
- Sagen Sie, was Sie verstanden haben

Was können Hörende tun?

- Sehen Sie Gehörlose beim Sprechen an
- Sprechen Sie langsam und deutlich – aber nicht laut
- Benutzen Sie kurze, klare Sätze
- Benutzen Sie eine deutliche Mimik und Gestik sowie natürliche Gebärden (z.B. für „essen“ oder „schlafen“)
- Schreiben Sie wichtige Stichworte auf

http://www.gehoerlosenbund.de/dgb/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=45&Itemid=73&lang=de

- a) **Gehörlos sind Menschen, die nur durch Gebärdensprache kommunizieren.**
- b) **Bei Hörbehinderung unterscheidet man zwischen vier unterschiedlichen Stufen, je nach der Relevanz der Beschädigung.**
- c) **Taubheit und Schwerhörigkeit ist dasselbe.**
- d) **Mundablesen ist ein ziemlich zuverlässiges Kommunikationsmittel.**
- e) **Deutsche Gebärdensprache unterscheidet sich von anderen Sprachen nicht.**
- f) **Gehörlose und Hörende sollten bei gemeinsamer Kommunikation auf bestimmte Sachen besonders gut aufpassen.**

3. Sehen Sie sich das folgende Video an und beantworten Sie die Fragen dazu:

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1354028/Leben+mit+Sehbehinderung>

1. Das sehbehinderte Mädchen heißt
a) Maike.
b) Sophia.
c) Maria.
2. Das sehbehinderte Mädchen ist
a) 19.
b) 18.
c) 17.
3. Das sehbehinderte Mädchen
a) macht gerade ihr Abitur.
b) hat es bereits gemacht.
c) macht es nächstes Jahr.
4. Sie geht zur Schule in
a) Marburg.
b) Magdeburg.
c) Berlin.
5. Das sehbehinderte Mädchen
a) hat beide Augen behindert.
b) kann auf ein Auge gut sehen.
c) kann auf ein Auge schlecht sehen.
6. Das Mädchen hatte auch Regelschule besucht und zwar in der
a) 3. und 4. Klasse.
b) 5. und 6. Klasse.
c) 7. und 8. Klasse.
7. An der Schule gibt es ungefähr
a) 30 Schüler.
b) 130 Schüler.
c) 300 Schüler.
8. Das Mädchen möchte weiter
a) studieren.
b) arbeiten.
c) eine Ausbildung machen.
9. Das wichtigste Hilfsmittel dafür ist
a) eigenes Großbrillengerät.
b) eigene Bildschirmbrille.
c) eigenes Bildschirmlesegerät.
10. Der Augenarzt handelt nach der Empfehlung
a) der Eltern.
b) der Beratungsstelle.
c) der Schule.

11. Der Orthoptist kann Sehbehinderten weiterhelfen mit

- a) Bibliothek.
- b) Kochen.
- c) Sport.

12. Für das sehbehinderte Mädchen ist es extrem schwierig

- a) in der Schule.
- b) am Bahnhof.
- c) in den Transportmitteln.

13. Mittlerweile wohnt das sehbehinderte Mädchen

- a) mit ihrer Familie.
- b) in einer WG.
- c) alleine.

4. Finden Sie im Internet möglichst viele Hilfsmittel (und v.a. ihre deutschen Namen) für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung.